Sonnabend, den 27. Juni 1936
Nr. 175 Jahrgang 14

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. | Schlesien 8 Seiten 25 Gr.



Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Polen hebt Sanktionen auf.

Ein Schreiben des Außenministers Beck an den Vorsitzenden des Völkerbundrates.

Genf, 26. Juni. **Der polnische Außenminister Beck hat dem Vorsitzenden des Völkerbundrates ein Schreiben der polnischen Regierung übersandt, in welchem mitgeteilt wird, daß angesichts des Versagens der kollektiven Aktion zur Verhinderung des Krieges in Ostafrika und der eingetretenen Entwicklung der Dinge eine weitere Aufrechterhaltung der Sanktionen zwecklos wäre. Die polnische Regierung habe mit irgendwelchen Schritten in dieser Hinsicht bis zum Zusammentritt des Völkerbundrates gewartet, halte es aber jetzt für angebracht, dem Völkerbundrat mitzuteilen, daß sie beschlossen habe, die weitere Anwendung der wirtschaftlichen Sanktionen gegen Italien einzustellen.**

Der Völkerbundrat in Verlegenheit.

Unerwartetes Verlangen einer sofortigen Reform des Völkerbundes.

Genf, 26. Juni. Heute nachmittag trat der Völkerbundrat zu einer Geheimsitzung zusammen. Der Vorsitzende, Außenminister Eden, verlas ein Schreiben des italienischen Außenministers Ciano, in welchem dieser im Namen seiner Regierung mitteilt, warum sie auf der gegenwärtigen Ratstagung nicht vertreten ist. Es geschehe dies wegen der ungeklärten Frage der Sanktionen gegen Italien. Wenn die Sanktionen aufgehoben sein werden, womit die italienische Regierung rechnet, werde Italien wieder zur Mitarbeit im Rahmen des Völkerbundes bereit sein.

Die geheime Ratssitzung, die nur der Festsetzung der Tagesordnung gewidmet sein sollte, komplizierte sich dadurch, daß der Vertreter Chiles im Namen seiner Regierung den Wunsch äußerte, der Rat möge sofort an die Besprechung der Frage der Völkerbundsreform herantreten oder aber diese Frage auf die Tagesordnung der Herbsttagung des Völkerbundes setzen. Diesem Vorschlag des chilenischen Vertreters schloß sich der Delegierte Portugals an, während dem die Minister Eden und Delbos sowie Außenminister Beck entgegentraten, indem sie erklärten, daß die Frage der Völkerbundsreform noch nicht so brennend sei und man zunächst einmal die kommenden Debatten im Völkerbund abwarten sollte.

Die Tagesordnung der ersten öffentlichen Ratssitzung wurde schließlich nicht aufgestellt und auch der Termin dieser Sitzung nicht festgesetzt. Die Frage des italienisch-abessinischen Konflikts und der Aufhebung der Sanktionen ist ja sowieso für die Vollversammlung vorgesehen, während die Frage der Beschlüsse der Locarnomächte als noch nicht reif zur Behandlung angesehen wurde. Dem Rat steht somit keinerlei wichtiges politisches Material zur Behandlung und die ganze Aufmerksamkeit ist der Vollversammlung zugewandt, die am Dienstag zusammentritt.

Der Negus in Genf eingetroffen.

Genf, 26. Juni. Der Negus traf am Freitag vormittag zugleich mit dem englischen Außenminister Eden und dem französischen Außenminister Delbos in Genf ein und wurde von Ras Nassibu und der abessinischen Abordnung auf dem Bahnsteig empfangen.

Das Urteil im Przytyk-Prozeß.

Das Gericht stellt die Hauptschuld auf jüdischer Seite fest.

In dem vor dem Bezirksgericht in Radom seit drei Wochen geführten Prozeß wegen der blutigen Vorfälle in Przytyk, über den die Presse Polens täglich zumeist ganz tendenziöse, je nach der Richtung des betreffendes Blattes eingestellte Berichte veröffentlichte, wurde gestern das Urteil gefällt.

Auf Grund des Urteils wurde der Szulim Chilefta, der aus dem Fenster auf die flüchtenden Bauern schoß und einen von ihnen auf der Stelle tötete, zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt. Luzer Kirszencwajg und Icek Frydman wurden schuldig befunden, auf die aus Przytyk flüchtenden Bauern von hinten geschossen und einige von ihnen verletzt zu haben; der erstere wurde zu 6 Jahren, der zweite zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Von den Christen erhielten die höchste Strafe von je einem Jahr Gefängnis drei Angeklagte, und zwar Zarychta Szczepan, Kacperski Waclaw und J. Pytlewski, und zwar dafür, daß sie die Bauern, als die Schüsse gefallen und einige von ihnen verletzt worden waren, zu Ausschreitungen gegen die Juden aufstachelten und selber an diesen teilgenommen haben. Bei den übrigen Verurteilten betrugen die Strafen 6 bis 10 Monate Gefängnis, wobei einigen von ihnen Bewährungsfrist zugebilligt wurde. 21 Angeklagte wurden freigesprochen.

Durch das Urteil ist der schon aus der Anklageschrift hervorgegangene Hergang bestätigt worden, nämlich, daß die jüdische Bevölkerung von Przytyk wegen des von polnischer Seite geführten Boykotts und vereinzelten Ausschreitungen in eine maßlose Erregung versetzt wurde, sich zu Tätlichkeiten gegen die nach Przytyk zum Markt gekommenen Bauern hinreißen ließ und daß von jüdischer Seite auch geschossen wurde, was erst die Wut der Bauern entfachte und diese dann Ausschreitungen in größerem Maße unternahm.

In der Begründung des Urteils stellt das Gericht obigen Tatbestand ausdrücklich fest und hebt hervor, daß insbesondere Kirszencwajg und Leska ohne jede Notwendigkeit in die Menge der polnischen Bauern schossen, als diese nach den ersten geringfügigen Zusammenstößen schnell durch die Straßen eilte, um aus der Stadt herauszukommen. Die vorangegangenen Vorfälle, so wird in der Urteilsbegründung festgestellt, spielten sich fast ausnahmslos zwischen den polnischen Agitatoren und der Polizei ab, weil die letzteren zum Boykott jüdischer Verkaufsstände auf dem Markt aufriefen. Die aus der Stadt flüchtenden Bauern wurden, so heißt es in der Urteilsbegründung weiter, von der jüdischen Bevölkerung tätlich überfallen, indem die Flüchtenden, abgesehen von den abgefeuerten Schüssen mit Steinen beworfen und mit Eisenstangen geschlagen wurden. Diese Tatsachen, so heißt es in der Begründung, seien einwandfrei festgestellt worden. Das Gericht habe sich nicht der Konzeption der Verteidigung der jüdischen Angeklagten, daß diese in Notwehr gehandelt hätten, anschließen können, da die Schüsse gegen die Bauern erwiesenermaßen alle in deren Rücken trafen, bzw. von hinten abgefeuert wurden. Demgegenüber konnte das Gericht eine einwandfreie Schuld im Falle der Erschlagung des jüdischen Schusters Minkowski und dessen Frau nicht feststellen, welche Tat von polnischer Seite angesichts des von Leska erschossenen Bauern verübt wurde.

Strafen wegen der Lemberger Vorfälle

Gestern fand vor dem Lemberger Bezirksgericht ein weiterer Prozeß gegen Teilnehmer an den Zwischenfällen in Lemberg im April d. J. statt. Die Angeklagten hatten sich wegen Widerstandes gegen die Amtsgewalt, wegen Zertrümmerung mehrerer Fensterscheiben und wegen Raubes zu verantworten. Es wurden sieben Personen zu Strafen von 6 Monaten bis 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Transfersperre für Auslandsanleihen.

Wie halbamtlich bekanntgegeben wird, hat die Regierung, in deren Auftrag sich Prof. Krzyzanowski mit einem Vertreter des Finanzministeriums vor kurzem nach Neuyork begeben hat, dort erklärt, daß Polen sich zu einer Einstellung des Devisentransfers zur Bedienung seiner Auslandsanleihen gezwungen sehe. Infolge der Beschränkungen des Außenhandels, die alle Länder einschließlich der Gläubigerländer anwendeten, sei der Ueberschuß der polnischen Handelsbilanz auf ein geringes Maß zusammengeschrumpft. Daher seien die Rücklagen der Bank Polski auf 70 Millionen Dollar gesunken. Die polnische Regierung sehe sich also gezwungen, alle Zahlungen auf Grund der ausländischen Anleiheverträge in Zloty durchzuführen, und zwar auf Sperrkonten bei der Bank Polski. Der Transfer für die Bedienung der Auslandsanleihen wird gesperrt. Die polnische Regierung hat gleichzeitig den Wunsch zum Ausdruck gebracht, Verhandlungen über die geschaffene Sachlage aufzunehmen.

Im Zusammenhang mit dieser Erklärung stellt die Polnische Telegraphenagentur fest, daß Vertreter der polnischen Regierung gegenwärtig mit allen Gläubigerländern in Sachen seiner Schulden Besprechungen führen, wobei diese Besprechungen lediglich die Frage eines Transfers für ausländische Besitzer polnischer Wertpapiere betreffen. Hinsichtlich der im Lande wohnenden Besitzer dieser Papiere wird die Auszahlung wie bisher in der Bank Polski in polnischen Zloty erfolgen.

Wieder Gefechte in Palästina.

Personenzug entgleist.

Jerusalem, 26. Juni. Am Freitag früh entgleiste ein glücklicherweise nur mit wenigen Soldaten besetzter Personenzug der Haifaly-Bahn. Der Lokomotivführer und ein Soldat wurden unter der umstürzenden Maschine begraben und konnten nur als Leichen geborgen werden. Zwei andere Soldaten wurden schwer verletzt. Die Untersuchung ergab, daß zwei Schienen gelöst waren und so die Lokomotive und den ersten Wagen zur Entgleisung brachten. Im Augenblick der Katastrophe eröffneten die Attentäter auf die in den hinteren Wagen mitfahrenden Soldaten ein heftiges Gewehrfeuer. Auf beiden Seiten gab es Schwerverletzte.

Südlich von Nablus wurde eine Militärpatrouille von arabischen Freischärlern überfallen. Eine zweite Patrouille, die zum Schutze der Durchführung von Reparaturarbeiten auf der Telegraphenlinie beordert war, wurde gleichzeitig von einer Gruppe Araber in der Stärke von 50 Mann überfallen. Auf ihre Notsignale wurden sofort Militärtruppen und Flugzeuge ausgesandt. In dem sich entspinnenden Gefecht wurden 3 Araber getötet und mehrere Soldaten verletzt. Die Araber zogen sich in das Gebirge zurück.

Politischer Mord in Mexiko.

Mexiko-Stadt, 26. Juni. Der in Mexiko sehr bekannte national-revolutionäre Politiker und Abgeordnete Manlio Altamiran, der für den Gouverneurposten des Staates Vera Cruz kandidierte, ist in der Nacht zum Freitag in einem Cafehaus ermordet worden. Die Täter, in denen man politische Gegner des Getöteten vermutet, sind entkommen.

Generalstreik in St. Nazaire.

Paris, 26. Juni. Am Freitag vormittag ist auf den Werften und Eisenwerken von St. Nazaire der Generalstreik ausgebrochen. Auf allen Werkgebäuden wehen rote Fahnen. Bestreikt werden 5 Großbetriebe mit insgesamt 9430 Arbeitern. Die Arbeiter fordern die Durchführung des Einigungsabkommens über den Rahmenvertrag.

Haussuchungen bei Jungdeutschen.

Späte Erkenntnis der verurteilten Nazi-Geheimbündler.

Die Sicherheisbehörden haben in fast allen Büros der Jungdeutschen Partei der Wojewodschaft Schlesien Haussuchungen vorgenommen, um nach Material zu fahnden, welches staatsfeindlichen Charakter trägt; im besonderen wurden auch Liederbücher gesucht, die sich offen gegen den polnischen Staat und Kultur wenden. Ueber das Ergebnis der Haussuchungen wird größtes Stillschweigen bewahrt, da die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind.

Es verlautet auch, daß die Tatsache der Geheimbündelei im deutschen Nazilager und die während des Prozesses gegen die Geheimorganisation NSDAB aufgedeckten Zusammenhänge Folgen für die „legal wirkenden" deutschbürgerlichen Naziorganisationen haben werden. Im Verlauf des Prozesses gegen die geheime NSDAB hat es sich nämlich ergeben, daß die meisten Angeklagten zugleich auch Mitglieder der Jungdeutschen Partei oder des Volksbundes bzw. Volksblocks waren oder mindestens früher denselben angehört haben. Und den Behörden ist es bekannt, daß gerade die Jungdeutschen jede „Lächerlichkeit des Hitlerismus" und seine Methoden in die deutsche Minderheit hineingetragen haben: Blutbanner und Hakenkreuzfahnen, Armbinden und Uniformen. Gegen dieses „geistige" Inventar der Jungdeutschen, des ganzen nationalsozialistischen Unfugs, der der polnischen Bevölkerung bald über wurde, haben die Behörden ja schon durch ein Verbot eingegriffen. Nun wollen die Behörden auch Einblick in die inneren Verhältnisse der Tätigkeit der Naziorganisationen nehmen.

Wie aus Kreisen der Pflichtanwälte im NSDAB-Prozeß — bekanntlich hat sich keine deutsche Stelle, trotz der immer wieder betonten Volksgemeinschaft, gefunden, die den Angeklagten Verteidiger gestellt hätte — verlautet, ist die Stimmung der Verurteilten umgeschlagen; manche von ihnen weinen und sind auch mit ihren Nerven zu Ende. Man hatte ja schon während des Prozesses den Eindruck, daß sich die Angeklagten damals der Tragweite nicht bewußt waren, was ihnen bevorsteht. Noch am Tage des Urteilsspruchs haben sie meist das Urteil gelassen hingenommen und der Hauptangeklagte Zajonc lächelte ironisch, als wenn seine 10 Jahre Gefängnis nur ein fauler Witz wären. Heute heißt es, daß er völlig zusammengebrochen ist und weint, was auch dem zweiten Angeklagten Przykling nachgesagt wird, der äußerste Ruhe zur Schau trug und jetzt Weinkrämpfe hat. Nur Pilorz, der ja schon wiederholt im Gefängnis war, trägt eine große Ruhe zur Schau und nimmt die Sache nicht so tragisch, obgleich ihm noch ein zweiter Prozeß bevorsteht, und zwar wegen Spionage. Pilorz ist im höchsten Grade schwindsüchtig und wenn er längere Zeit im Gefängnis verleben muß, so kann dies für ihn sehr gefährlich werden. Man sagt, daß er ins Gefängnisspital überführt wird.

Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß leider nur die verführten Romantiker im Gefängnis sitzen, während die wirklich Schuldigen, die den Hitlerismus für die deutsche Minderheit übernommen haben, und deren Opfer die Verurteilten sind, sich als „loyale Deutsche" in Freiheit befinden. Hoffentlich trägt der Prozeß dazu bei, daß die deutsche Minderheit die wirklichen Verbrecher an ihrem Schicksal erkennt und mit ihnen die erforderliche Abrechnung hält.

Verstaatlichung der Kriegsindustrie in Frankreich

Aufhebung der Laval-Dekrete vor dem Ministerrat.

Paris, 26. Juni. Den Gesetzentwurf zur Verstaatlichung der Kriegsmittelindustrie ist am Freitag nachmittag in der Kammer eingebracht worden. Er sieht die völlige oder teilweise Enteignung sämtlicher Industrien vor, die die Landesverteidigung betreffen. Die Aktien können entweder zu einem aus den letzten Jahresnotierungen festgesetzten Mittelkurs vom Staate angekauft oder es kann den Aktienbesitzern eine besondere Rente bewilligt werden. Für Streitfälle ist ein Schiedsgericht vorgesehen.

In der Sitzung des Ministerrats, in welcher der Gesetzentwurf über die Verstaatlichung der Kriegsindustrie angenommen wurde, wurde auch beschlossen, den Sold der Mannschaften des Heeres und der Marine zu verdoppeln und die Verpflegsquote bei allen Waffengattungen zu erhöhen.

Der Ministerrat genehmigte ferner einen Vorschlag des Finanzministers, die einzelnen ministeriellen Ressorts einer Kontrolle zu unterziehen, um verschiedene Mißbräuche abzuschaffen.

Sodann wurde Ministerpräsident Blum ermächtigt, einen Gesetzentwurf für die Durchführung größerer öffentlicher Arbeiten vorzubereiten. Finanzminister Vincent Auriol legte dem Kabinettsrat einen Gesetzentwurf vor, durch welchen die Verfügungen jener Verordnungen aufgehoben werden, welche die Existenzbedingungen der Staats-, Departements-, Gemeinde- und anderer in öffentlichen Diensten stehender Beamten herabsetze. Auch Maßnahmen gegen die in den letzten Tagen eingetretene Preissteigerung wurden erwogen.

Ueber den Gesetzentwurf betreffend die Neuregelung der Gehälter der Staatsbeamten erfährt man noch, daß Jahresbezüge bis 12 000 Franc keinerlei Abzüge erleiden sollen, während die höheren Gehaltsstufen Abgaben von 2 bis 18 Prozent unterworfen werden.

Verstaatlichung der Rüstungsindustrie auch in der Tschechoslowakei beantragt

Prag, 26. Juni. In Vertretung der sozialistischen Koalitionsparteien haben die Genossen Heeger und Srba für die deutschen und tschechischen Sozialdemokraten und Abg. David für die tschechischen Nationalozialisten im Parlament einen gemeinsamen Antrag eingebracht, in dem die Verstaatlichung der Rüstungsindustrie verlangt wird.

Lodzer Tageschronik.

Um das Lohnabkommen in der Metallindustrie.

Auf einer in der vorigen Woche stattgefundenen Konferenz im Arbeitsinspektorat wurde bekanntlich eine Einigung über ein Lohnabkommen in der Metallindustrie erzielt, ohne daß dieses jedoch unterzeichnet wurde. Später traten jedoch Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Frage der Anerkennung der Arbeiterdelegierten auf, da sich die Unternehmer weigern, diese anzuerkennen. Gestern fand im Zusammenhang damit im Arbeitsinspektorat eine neue Konferenz statt . Es konnte ein Uebereinkommen erzielt werden, doch wurde das Abkommen auch diesmal wieder nicht unterzeichnet. Es wurde angesichts dessen für den 2. Juli eine weiter Konferenz vereinbart.

Konflikt wegen der Urlaube in der Straßenbahngesellschaft.

Die Arbeiter der Lodzer Straßenbahn haben bekanntlich die Forderung aufgestellt, daß ihnen von nun an ein erhöhter Urlaub zugestanden werden soll. Die Straßenbahndirektion lehnte jedoch diese Forderung ab. Im Zusammenhang damit fand gestern im Arbeitsinspektorat eine einseitige Konferenz mit den Vertretern der Straßenbahnerverbände statt, wobei nicht nur die Angestellten der Lodzer Straßenbahn, sondern auf der Zufuhrbahn vertreten waren. Die Konferenz wurde vertagt, da die Straßenbahner zunächst Versammlungen abhalten werden. Nach diesen Versammlungen wird der Arbeitsinspektor sodann eine gemeinsame Konferenz zwischen den Angestellten und der Direktion abhalten.

Streik in der Pabianicer Papierfabrik.

In der Papierfabrik von Steinhagen und Sänger in Pabianice sind 260 Arbeiter in den Ausstand getreten, ohne die Fabrik zu verlassen. Die Ursache des Konflikts ist, daß die Firma das Sammelabkommen nicht einhält. (p

Anschlag gegen die Heimweber in Zelow

Im Zusammenhang mit der als Folge des Rohstoffmangels eingetretenen Erhöhung der Baumwollgarnpreise haben die Unternehmer, die Ware bei den Lohnwebern herstellen lassen, den Weblohn bedeutend herabgesetzt. U. a. haben die Unternehmer allen Zelower Heimwebern das bisherige Lohnabkommen zum 1. Juli gekündigt und wollen dann die Löhne um 15 bis 25 Prozent herabsetzen. Hiervon werden gegen 2500 Weber in Zelow betroffen. Die Weber wollen sich mit dieser Lohnherabsetzung unter keinen Umständen einverstanden erklären und drohen mit dem Streik.

Die Fleischer fordern höhere Preise.

Gestern erschien in der Stadtstarostei eine Delegation der Fleischerinnung, die wiederum eine Erhöhung der Preisliste verlangten. Die Starostei hat jedoch den Wunsch der Fleischer abschlägig beschieden, da vorderhand eine Steigerung der Rohfleischpreise nicht erfolgt sei. (z)

Bei der Arbeit beide Beine gebrochen.

Auf dem Güterbahnhof in Widzew fiel dem 43jährigen Arbeiter Antoni Rybak, wohnhaft Gorna 43, eine schwere Eisenschiene auf die Beine. Dem Bedauernswerten wurden beide Beine gebrochen. Er wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Tödlicher Absturz vom Gerüst.

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich vor dem Hause Petrikauer 171. Das betreffende Haus wird frisch getüncht und ausgebessert. Auf dem zu diesem Zweck aufgestellten Gerüst war der Klempner Oskar Wihan, wohnhaft Napiorkowskistr. 91, und dessen Gehilfe Stefan Strzelczyk beschäftigt. Plötzlich brach ein Brett und die beiden stürzten auf das Straßenpflaster hinab. Wihan starb bald darauf, während Strzelczyk dank dem Umstande, daß er auf den zuerst hinabgestürzten Wihan aufschlug, nur leichtere Verletzungen erlitt. Am Unfallort erschien eine Untersuchungskoommission, die nachprüfte, wer die Schuld an dem Unglück trägt.

Die Untersuchung hat ergeben, daß der Bauunternehmer Meißner das Gerüst aus morschen Brettern errichtet hatte. Es ist daher ein Protokoll verfaßt worden, um den Unternehmer zur Verantwortung zu ziehen. (p)

Unentgeltliche Eisenbahnfahrten für Kinder

Im vergangenen Jahre hat die Eisenbahndirektion in der zweiten Ferienhälfte für Kinder bis zu 14 Jahren, die sich in Begleitung einer erwachsenen Person, die eine normale Eisenbahnfahrkarte gelöst hat, befanden, freie Eisenbahnfahrt eingeführt. Wie wir erfahren, werden Kinder auch in diesem Sommer freie Eisenbahnfahrt haben, doch ist die diesbezügliche Anordnung noch nicht ergangen. Es ist aber zu erwarten, daß dies bald geschehen wird.

Verlängerung der Straßenbahnlinie Nr. 2.

Wie berichtet, beabsichtigt die Straßenbahndirektion in der nächsten Zeit verschiedene Straßenbahnlinien zu ändern bzw. zu verlängern. Mit der Durchführung dieses Planes ist bereits gestern begonnen worden. Und zwar ist die Straßenbahnlinie Nr. 2, die bisher von der Ecke Zagajnikowa- und Narutowiczstraße bis zum Baluter Ring ging, nunmehr über den Baluter Ring die Lagiewnicka entlang bis nach Julianow verlängert worden, d. h. bis zur Endstation der Linie 5.

Blutige Schlägereien.

In der 11. Listopadastraße kam es zu einer Schlägerei, im Verlaufe welcher der 28jährige Edward Martynowski, wohnhaft Ogrodowa 64, und der Waclaw Rajkowski, Mielczarskistr. 12, verletzt wurden. — Während einer im Hause Malopolska 13 ausgebrochenen Schlägerei wurden drei Frauen, und zwar Anna Krynska, Marysinska 81 wohnhaft, sowie Zofja Cieplicka und Stanislawa Perlinska, beide Malopolska 13 wohnhaft, verletzt. — Vor dem Hause Mianowskistraße 15 erhielt der Josef Stanislawski, Staszica 6 wohnhaft, einen Messerstich in den Bauch und mußte einem Krankenhause zugeführt werden. — Im Hause Leszno 20 wurde der dortselbst wohnhafte Konstantyn Wroblewski durch Messerstiche verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Wieder einige Selbstmordversuche.

Neben der Eisenbahnbrücke in der Kopernikstraße unternahm der 31jährige Luzer Faktor, wohnhaft Cegielniana 19, einen Selbstmordversuch, indem er sich die Schlagadern an den Händen durchschnitt. Vorübergehende riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die den Lebensmüden ins Krankenhaus schaffte. Die Ursache der Verzweiflungstat konnte nicht festgestellt werden. — In der Zielnastraße trank der 28jährige Moszek Grynblat, ohne bestimmten Wohnort, in selbstmörderischer Absicht ein unbekannets Gift. Er wurde von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhause zugeführt. In diesem Falle ist die Ursache große Not. — In ihrer Wohnung im Hause Mazowiecka 31 unternahm die 39jährige Helena Raciborska einen Selbstmordversuch, indem sie eine Mischung giftiger Flüssigkeiten zu sich nahm. Die Lebensmüde wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die die Lebensmüde in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus überführte. Die Ursache ist in einem Ehezerwürfnis zu suchen.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Ska, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorska Nr. 12; Wagner i Ska, Petrikauer 67, Zajonczkiewicz, i Ska, Zeromskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein Petrikauer 225; Szymanski, Przendzalniana 75.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Auto und Wagen.

Auf der nach Tomaschow führenden Chaussee ereignete sich in der Nähe des Dorfes Glinnik ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem zweispännigen Bauernwagen. Hier fuhr in der Richtung Tomaschow ein von dem Chauffeur Moszek Glat aus Radom gelenktes Auto. Als sich das Auto in der Nähe der hier vorüberführenden Eisenbahnlinie befand, kam aus der entgegengesetzten Richtung ein zweispänniger Bauernwagen heran. Beim Anblick des Autos scheuten die Pferde und liefen direkt unter das in schneller Fahrt befindliche Auto. Der Wagen wurde zertrümmert und die Pferde verletzt. Schlimm davon kam der Chauffeur. Ihm schlug die Wagendeichsel gegen den Kopf und gegen die Brust und er erlitt einen Schädelbruch sowie den Bruch mehrerer Rippen, so daß er in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Aus den Gerichtssälen.

In betrunkenem Zustande gegen die Juden losgezogen.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der 41jährige Stanislaw Stawski aus Ruda-Pabianicka, der Mitglied der Nationalen Partei ist, zu verantworten. Stawski fiel auf der Straße über vorübergehende Juden her, warf nach ihnen mit Steinen usw. Zwei von den angegriffenen Juden flüchteten in das in der Kosciuszkostraße befindliche Bethaus und verbargen sich dort. Stawski begann nun die Scheiben des Bethauses mit Steinen zu demolieren. Es kam schließlich Polizei herbei, die den „Helden" festnahm. Stawski wurde seinerzeit vom Starosteigericht zu 14 Tagen Arrest verurteilt, weil man seinen betrukenen Zustand berücksichtigte, gegen welches Urteil er jedoch Berufung einlegte. Das Bezirksgericht ermäßigte die Strafe auf 7 Tage Arrest.

Wohlverdiente Strafe.

Der Gdanska 3 wohnhafte Jan Ladowski wurde im Volkspark auf dem Konstantynower Waldlande dabei gefaßt, als er junge Bäume umbrach. Gestern verurteilte das Starosteigeracht den Ladowski wegen dieser Zerstörungstat zu 3 Tagen bedingungslosen Arrests.

Wegen fälschlicher Beschuldigung der Frau verurteilt.

Der Grabowa 29 wohnhafte Roman Smuga erstattete seinerzeit gegen seine von ihm gegangene Frau Anzeige, daß diese ihn bei ihrem Weggang bestohlen habe Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, wobei es sich herausstellte, daß Smuga die Anzeige fälschlich erstattet habe, um sich an seiner Frau zu rächen. Smuga wurde daher wegen Irreführung der Polizei und falscher Anzeige zur Verantwortung gezogen. Gestern verurteilte ihn das Stadtgericht deswegen zu 50 Zloty Geldstrafe.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Manifestationsstreik der Textilarbeiter.

Die für Donnerstag dieser Woche durch die Klassengewerkschaft der Textilarbeiter einberufene Versammlung hatte einen Massenbesuch aufzuweisen. Ueber tausend Arbeiterinnen und Arbeiter der Textilindustrie waren erschienen, um die Berichte ihrer Sekretäre über den Gang der Verhandlungen entgegenzunehmen, die bereits einige Wochen dauern, ohne ein positives Resultat für die Arbeiter zu zeitigen.

Die Versammlung beschloß, zunächst für Dienstag, den 30. Juni l. J., in der Zeit von 1 bis 5 Uhr nachmittags einen Manifestationsstreik durchzuführen, während welcher Zeit eine große Versammlung der Textilarbeiter im Arbeiterheim stattfinden soll.

Sollte diese Aktion keinen Einfluß auf den Gang der Verhandlungen haben, so wird ein allgemeiner Generalstreik in der Textilindustrie des Bielitz-Bialaer Bezirks proklamiert werden. Den Termin des allgemeinen Streiks wird der Vorstand der Textilarbeitergewerkschaft festsetzen.

Die Versammelten beschlossen ferner, daß wegen des taktlosen Benehmens des Bialaer Arbeitsinspektors bei einer der letzten Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern, der Arbeitsinspektor Ing. Bortkiewicz von seinem Posten entfernt wird.

Die Versammlung wies sehr guten Kampfgeist auf.

Der Streik der Bauarbeiter.

Der Streik der Bauarbeiter dauert unvermindert an. Donnerstag fand neuerdings eine Versammlung der Bauarbeiter im Arbeiterheim statt, die sehr stark besucht war. Es wird abzuwarten sein, wie sich die Herren Bauunternehmer zu den Verhandlungen stellen werden, ob sie die berechtigten Forderungen der Arbeiter anerkennen werden, oder es auf einen langen Kampf werden ankommen lassen. Die Bauarbeiter sind jedenfalls entschlossen, den Kampf solange zu führen, bis der Erfolg auf ihrer Seite sein wird.

Bemerkenswert ist wie die „Morgenzeitung" über den Gang der Verhandlungen mit den Bauunternehmern berichtet. Da lesen wir unter anderem: „Die Unternehmer kamen in den letzten Tagen den Arbeitnehmern bereits mit größeren materiellen Zugeständnissen entgegen." Daß die Bauunternehmer Zugeständnisse machen wollten, das stimmt. Man muß sich aber fragen, wie groß diese Zugeständnisse sein sollten. Wir berichteten ja schon, daß die Bauunternehmer 5 Groschen pro Stunde aufbessern wollten. Wenn die „Morgenzeitung" dies als großes materielles Zugeständnis bezeichnet, dann bedeutet dies für die Arbeiter eine Provokation. Männer, die die schwersten Arbeiten verrichten müssen und überdies im Winter zu feiern gezwungen sind, haben soviel zu verdienen, daß sie auch im Winter mit ihren Familien leben können.

Motorradfahrer verursacht Unfall. In Kamitz bei der Schmiede Sordyl kam es zu einem Unfall. Der Sohn des Schraubenfabrikanten Pollak fuhr in ziemlich scharfem Tempo die Straße hinunter, als er hier auf zwei Arbeiter, die mit einem Handwagen fuhren, zusammenstieß. Alle erlitten Verletzungen. Durch ein Privatauto wurden diese in das Spital überführt.

In Czechowitz wurde ein gewisser Bucher, 47 Jahre alt, als er vom Bielitzer Autobus ausstieg und die Straße überqueren wollte, von einem Auto erfaßt. Er erlitt Kopfwunden und Verletzungen am Körper. Er wurde von der Bielitzer Rettungsgesellschaft in das Bielitzer Spital überführt.

Von einer Kreuzotter gebissen. Dieser Woche wurde in Miendzierodzie der 34 Jahre alte Jan Dudziak, als er mit seinem Sohn barfuß der Sola entlang durch Buschwerk ging, von einer angeblich 2 Meter langen Kreuzotter angefallen und in den Fuß gebissen, wobei er auf seiner Flucht von der Schlange verfolgt wurde. Er flüchtete auf das andere Ufer der Sola, wo er aber erschöpft zusammenbrach. Die Bialaer Rettungsgesellschaft wurde verständigt, welche den Verunglückten in das Bialaer Spital überführte. Der Gebissene befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Vom Blitz erschlagen. Während des starken Gewitters, welches am Mittwoch gegen 4 Uhr nachmittags auch über die Gemeinde Bronow niederging, wurde der 38 Jahre alte Feldarbeiter Anton Donocznik vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet.

Scheunenbrand in Jasienica. Die Scheune des Karl Niemczyk in Jasienica brannte mit dem eingelagerten Heu und den landwirtschaftlichen Maschinen gänzlich nieder. Der Schaden wird auf 3500 Zloty beziffert.

Verein Sterbekassa in Bielsko.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß unser Mitglied Nr. 618, Herr Klima Ernst aus Mikuszowice, am 23. Juni d. J. im 63. Lebensjahre verstorben ist. Ehre seinem Andenken.

Die 280. Sterbemarke ist zu bezahlen. Wir ersuchen unsere Mitglieder höflichst, die fälligen Sterbebeiträge ehestens einzahlen zu wollen, damit uns bei Auszahlung weiterer Sterbeunterstützungen unnötige Schwierigkeiten erspart werden. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß der Jahresbeitrag für das Jahr 1936 zu bezahlen ist. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die neuen Legitimationen auf Grund des Beschlusses der Vorstandssitzung vom 12. Juni 1936 nur jenen Mitgliedern ausgefolgt werden können, welche die 279. Sterbemarke und die fälligen Jahresbeiträge einschließlich für 1935 bezahlt haben. Der Vorstand.

Oberschlesien.

Zwischenfälle beim Begräbnis eines Schmugglers.

Bekanntlich wurde an der Grenze bei Paulsdorf dieser Tage der Schmuggler Konrad Zimonczyk erschossen, der am Mittwoch begraben wurde. Zur Beerdigung wurden besonders handgemalte Plakate ausgehängt, die angeblich einen provokatorischen Inhalt trugen. Angeblich wollten sogenannte Kommunisten die Beerdigung stören. Sie schritten zahlreich hinter dem Sarge, der von Neudorf nach Paulsdorf überführt wurde, her, behielten aber alle die Kopfbedeckungen auf. Als der Pfarrer zur Leichenfeier erschien, verweigerte er den letzten Dienst am Toten, so daß erst die angeblichen Kommunisten beiseite gingen, die dann auch davon abgehalten wurden, am Friedhof zu erscheinen, der von der Polizei besetzt war. Am Grabe wollte der Schwager des Z., ein gewisser Kantak, eine Rede halten, wurde aber von den Anverwandten des Z. entfernt, später mußte auch die Frau des Z. fort. Nach dem Begräbnis kam es noch zu Zwischenfällen mit der Polizei, indem die sogenannten Kommunisten die Polizei mit Steinen bewarfen. Schließlich wurden die Demonstranten von der Polizei auseinandergetrieben.

Wir geben diesen Bericht mit allem Vorbehalt bezüglich der sogenannten Kommunisten wieder, denn es gehört seit einigen Monaten zur Gewohnheit der bürgerlichen Presse, jeden Zwischenfall Kommunisten zuzuschreiben, vergißt nur wohlweislich hinzuzufügen, daß diese Kommunisten ja Glieder der gottgewollten, christlichen Weltordnung sind.

„Redakteur" Trunkhardt zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Erpressung hatte sich dieser Tage der Herausgeber und verantwortliche Redakteur der „Katholischen Volkszeitung", Artur Trunkhardt, in Rybnik vor Gericht zu verantworten. Trunkhardt hat manche Affäre hinter sich und versteht, sein Geschäft als Journalist zu drehen, indem er es versteht, sowohl die patriotische Seite aufzuziehen oder sich in die Rolle des Antifaschisten zu versetzen. Aber alle diese Mätzchen haben einmal ein Ende. Schon vor einiger Zeit wurde Trunkhardt wegen verschiedener dunkler Geschichten in Untersuchungshaft genommen, später freigelassen. Die Verhandlungen gaben kein abschließendes Bild, bis er jetzt schließlich wegen Erpressung zu 8 Monaten Gefängnis und seine Kolporteurin Berger zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Vor Gericht bekannte sich T. nicht zur Schuld, doch glaubte dieses dem Trunkhardt nicht, worauf das Urteil fiel

Sport.

Meisterschaft der A-Klasse.

Am Sonntag kommen nachstehende Meisterschaftsspiele zum Austrag:

LKS-Platz, 11 Uhr: LSpTV — Burza
WKS-Platz, 17.30 Uhr: SKS — Makkabi
UT-Platz, 11 Uhr: Union-Touring — WKS
Widzew-Platz, 11 Uhr: Widzew — LKS
Wima-Platz, 17.30 Uhr: Wima — PTC.

Vom Straßenrennen des „Expreß".

Das am Montag auf der Strecke Lodz—Sieradz—Lodz zum Austrag kommende Straßenrennen mit Teilnahme der polnischen olympischen Kernmannschaft nimmt um 7 Uhr morgens im Helenenhof seinen Anfang. Das Ziel befindet sich ebenfalls im Helenenhof. Die Radfahrer werden gegen 12 Uhr mittags zurücksein.

LKS — Kispesti in Lodz.

Das nächste internationale Fußballspiel, das Lodz zu sehen bekommen wird, wird das Spiel zwischen LKS und der ungarischen Mannschaft Kispesti am Donnerstag, dem 2. Juli, sein. Kispesti gehört zu den besten ungarischen Mannschaften und hat in der diesjährigen Meisterschaft den fünften Platz eingenommen.

Radio-Programm.

Sonntag, den 28. Juni 1936.

Warschau-Lodz.
8.18 und 9 Schallplatten 9.50 Gottesdienst mit zert 15 Humor 15.30 Sammelkonzert 17 Lieder vom Meere 17.45 Hörspiel 18.40 Konzert 21 Gesang von Kiepura 11.45 Schallplatten 12.03 Kon- Lemberger Welle 21.30 Cellomusik 22 Handballspiel Polen — Rumänien22.20 Tanzmusik.

Kattowitz.
10 Mandoolinenmusik 15.10 Schallplatten.

Königswusterhausen.
6 Hafenkonzert 9 Sonntagsmorgen ohne Sorgen 10.45 Fantasien auf der Warlitzer Orgel 12 Konzert 14 Kinderfunkspiel 15.15 Das Jahr vergeht, der Acker besteht 16 Konzert 18 Von der Mosel zur Weichsel 20.10 Für jeden etwas 22.30 Kleine Nachtmusik 24 Schallplatten.

Breslau.
12 Konzert 14.10 Für die Frau 15.30 Kinderfunk 16 Im Schützenhaus wird musiziert 20 Vorsicht Nippes 22.30 Tanzmusik.

Wien.
13 Konzert 15.15 Bücherstunde 17.20 Ein Walzerreigen 18.25 Die Meistersinger von Nürnberg 23.35 Tanzmusik.

Prag.
12.25 Konzert 16 Militärkonzert 17.50 Bunte Stunde 20.30 Hörspiel 22.15 Leichte Musik.

Blitzfahrt auf der „Burza".

Heute um 16.45 Uhr gibt der Lodzer Sender eine Reportage des Direktors Bohdan Pawlowicz, betitelt „Eine Blitzfahrt mit dem polnischen Torpedoschiff Burza". Es werden dies Erinnerungen von einer Fahrt im Jahre 1935 rund um das Baltische Meer sein.

Kiepura singt für die Rundfunkhörer.

Der polnische Rundfunk hat für seine Hörer für heute und morgen eine große Attraktion vorbereitet. Es werden dies Auftritte des berühmten und allgemein beliebten Sängers Jan Kiepura sein.

Heute um 20.45 Uhr übernimmt der Rundfunk das Konzert aus der Warschauer Philharmonie, in welchem Kiepura Arien aus der Oper „Halka" und Fragmente aus „Baltische Legenden", Manon, Turandot, Boheme, Werther sowie das Lied von Marczewski „Korallenmund" singen wird.

Morgen um 9.50 Uhr findet aus Anlaß des Feiertages des Meeres ein Festgottesdienst in Warschau statt. Bei dieser Gelegenheit wird Kiepura „Ave Maria" von Gounod und „Das Lied der Seele" von Adam singen. Nach dem Gottesdienst wird Kiepura noch einige Fragmente aus bekannten polnischen Opern zum besten geben.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Chojny. Heute abend um 7 Uhr Sitzung des Vorstandes.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(36. Fortsetzung)

Sie wollte rascher gehen, sie durfte gerade jetzt die Gestalt des Mannes nicht aus den Augen verlieren, denn dort vorn kreuzten sich zwei Wege. Plötzlich vernahm sie Stimmen, und weil sie von niemand gesehen werden wollte, barg sie sich hinter schützendem, mannshohem Fichtendickicht. —

„Marlott, du nimmst mich mit, wenn du mal reitest? Aber ich will ganz allein auf einem Pferd sitzen!"

Es war eine Knabenstimme, die so fragte, und nun antwortete ein klares Mädchenlachen.

„Wenn du es kannst, gewiß. Aber erst müssen wir die Mutter fragen."

„Hm, ja, natürlich!" Nun eine kurze Pause, dann wieder die Knabenstimme:

„Weißt du, Marlott, wenn ich mal groß bin, dann ziehe ich fort aus dem Wald! Der Onkel Bergengruen hat mir im vergangenen Winter die Geschichte von Jung-Siegfried erzählt, so einer möchte ich auch werden!

. Siegfried hat auch im Wald gehaust, wo es einsam und still war; weißt du, Onkel Bergengruen sagt, da wird man besonders groß und kräftig von der guten Waldluft und auch von der süßen, fetten Milch, die es bei uns gibt. Er spricht, wenn ich später wie Siegfried sein will, muß ich jetzt noch viele Jahre ganz brav im Wald leben bei der Mutter."

„Ja, da hat der Onkel recht." Marlotts Stimme klang gepreßt. Kam ihr eine Ahnung, wie bitter weh der einsam lebenden Mutter des Kindes diese Wünsche ihres Knaben sein würden? Dieses in die Weite streben, dieser Geist, der Geist von seinem Vater sein mußte!

War das väterliche Erbe des Geistes in dem Knaben wirklich stärker als das Blut und der Wunsch der Mutter?

„Marlott, du bist ja so still? Soll ich dir mal zeigen, wie ich klettern kann? Ein richtiger Junge muß alles können, sagt Förgernst immer." Und ehe Marlott den Knaben noch hätte hindern können, war er flink wie ein Eichhörnchen an dem glatten Stamm einer Buche hinauf gerutscht. Es blieb Marlott ein Rätsel, wie er das zuwege gebracht hatte; ihr erstes Empfinden war das eines bewundernden Erstaunens. Dann aber kam ihr das Gefährliche zu Bewußtsein: wenn der waghalsige kleine Kerl abstürzte!

„Stefan, Junge, willst du das sein lassen? Gleich kommst du wieder herunter!" gebot sie angstvoll. Aber er lachte nur, und erst, als Marlott böse wurde, entschloß er sich zum Hinabklettern. Das junge Mädchen streckte die Arme aus, als wollte sie ihn auffangen, das schien ihm jedoch nicht recht zu sein, wahrscheinlich wollte er ohne fremde Hilfe wieder unten anlangen.

Er machte eine rasche Bewegung seitwärts, schwankte, verlor den Halt, seine Hände glitten ab, ein angstvoller Ruf: „Mutti!" dem ein Schreckenslaut Marlotts folgte, und im nächsten Augenblicke schlug der Körper des Knaben schwer auf den Waldboden auf.

„Stefan, Stefan!" schrie Marlott voll Angst, kniete nieder, drehte mit behutsamen Händen den regungslos Liegenden herum. Er hörte nicht; durch den Aufprall war er anscheinend betäubt worden.

Marlott bebten die Finger, sie betastete seinen Kopf, seine Gliedmaßen und rief wiederholt in flehenden Tönen den Namen des Kindes. Ihr wurde himmelangst, wenn sie daran dachte, wie sie mit dem verunglückten Kind Gisela unter die Augen treten sollte; sie machte sich bittere Vorwürfe und bettelte immer wieder: „Stefan, Stefan, hör mich doch nur!"

Plötzlich hörte man eilende Schritte, eine Männerstimme, kaum verständlich vom keuchenden Atemholen sagte: „Wer ruft denn nach mir?"

Marlott sah auf, Sekunden vergingen in starrem Schweigen, dann murmelte sie: „Sie? Wie kommen Sie denn hierher?"

In seinem Gesicht stand das gleiche Staunen ausgedrückt, das ihr Mienenspiel formte. Aber er faßte sich rascher als das junge Mädchen, in dem der Schreck eine Art ganz leichter Nervenerregung ausgelöst zu haben schien.

„Das gleiche könnte ich Sie fragen, mein gnädiges Fräulein; aber das festzustellen, scheint mir im Augenblick unwichtig zu sein. Weshalb riefen Sie nach mir? Und woher kennen Sie überhaupt meinen Namen?"

„Ihren Namen?" Verständnislos starrte Marlott auf den Mann, dann schüttelte sie den Kopf. Sie beugte sich wieder zu dem Knaben, umfaßte ihn und bettelte förmlich: „Stefan!"

Im gleichen Augenblick spürte sie eine Hand auf ihrer Schulter lastend liegen, und des fremden Mannes Stimme fragte heiser: „Wie nannten Sie den Jungen?"

„Stefan", gab Marlott ohne Argwohn zur Antwort und hob des Kindes Kopf hoch. Oltrogge fuhr zurück faßte sich aber sofort wieder.

„Und wie noch?" forschte er, aber Marlott gab keine Antwort, sie horchte auf die Atemzüge des Kindes: es war ihr jäh so angst geworden, als sei es für immer still in der kleinen Brust!

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Die nichtgerechtfertigte Stunde
Sommer-Theater „Bagatela" Minister der Dessous
Casino: Die Launen einer schönen Frau
Corso: I. Zimmer № 309
II. Acht Stunden Dr. Morgan
Europa: Die Brigade der Unerschrockenen
Grand-Kino: Die Welt geht vorwärts
Metro u. Adria: Der Zauber der Jugend
Miraż: Unser Sonnenschein
Palace: Zirkus Sarana
Przedwiośnie: Eine von Tausend
Rakieta: Die letzten Tage von Pompei
Rialto: Ehegatten am Scheidewege
Sztuka: Casino de Paris

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Welk, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat. 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Schedler

Alter Friedhof Sonntag, 6 Uhr nachmittag Gottesdienst — P. Wannagat

Bethaus, Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schedler

Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag; abends 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schedler

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 10 Uhr Festgottesdienst aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Jugendbundes für E. C. Radogoszcz. Festredner P. Groß-Zagurum und P. Schmidt

Johannis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Lipski. 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Doberstein. 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula

Reserviert.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Berndt. 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Berndt 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P.-Vikar Falkenhagen

Chojny, Rzgowska 82 u. Wierzbowa 17. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienste.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Gutsche

Rzgowska 41 a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst Pred. Fiebig.

Baluty. Wol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fester.

Ruda-Pabian., Aleksandra 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Henke

Konstantynow, Młynarska 15. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst

Greisenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 2. Sonntag 10 und 4.30 Uhr Predigtgottesdienste

Alexandrow, Poludniowa 5. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred Lange

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; **Ausland:** monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101